

*Munter,
doch nicht zu geschwind.*

Mein Trautel hält mich für und für in fe - sten Lie - bes - ban - den; bin im - mer um und ne - ben ihr, sie

läßt mich nicht ab - han - den, ich darf nicht wei - ter, als das Band, wor - an sie mich ge - bun - den. Sie gän - gelt mich an

ih - rer Hand wohl Tag für Tag zwölf Stan - den.

Der Verlassene. Trautel.

Mein Trautel hält mich für und für
In festen Liebesbanden;
Bin immer um und neben ihr;
Sie läßt mich nicht abbanden.
Ich darf nicht weiter, als das Band,
Woran sie mich gebunden.
Sie gängelt mich an ihrer Hand
Wohl Tag für Tag zwölf Stunden.

Mein Trautel hält mich für und für
In ihrer stillen Klaufe.
Darf nie zum Tanz, als nur mit ihr,
Nie ohne sie zum Schmaufe.
Und ich bin gar ein guter Mann,
Der sie nur sieht und höret,
Und aus den Augen lesen kann,
Was sie befiehlt und wehret.

Ich, Trautel, bin wohl recht für dich,
Und du für mich geboren.
O Trautel, ohne dich und mich,
Sind ich und du verlohren. —
Wenn einst des Todes Senfe klirrt,
Und mähet mich von hinnen,
Ach! lieber lieber Gott! was wird
Mein Trautel doch beginnen?

Bürger.

